

„Freunde des Rellerli“ – 2. GV vom 20. Oktober 2018

Jahresbericht des abtretenden Präsidenten

Schon sind es fast zwei Jahre her, seit ich als einer der Hauptinitianten die Führung des Vereins übernommen habe – erst als Präsident ad interim während der Gründungsphase und als von Ihnen gewählter Präsident seit Juli 2017.

Wie verschiedentlich kommuniziert, reiche ich mit dem heutigen Tag den Führungsstab weiter. Wir sind alle sehr froh, Ihnen in der Person von Heinz Welten eine wohlbekannte Schönrieder Persönlichkeit zur Wahl vorschlagen zu können.

Status quo – Hauptaktivitäten der Strategieguppe

Leider müssen wir feststellen, dass wir mit unserem Projekt heute noch nicht dort angelangt sind, wie wir es erhofft hatten. Es dürfte aber schweizweit einmalig sein, in so kurzer Zeit mehr als eintausend Personen in einem Verein zu formieren, welche entschlossen sind, eine Fehlentwicklung zu korrigieren.

- All die Vorzüge des Rellerli-Gebiets als einmalig schönem „Multifunktionsberg“ brauche ich hier nicht zu erläutern. 2014 hat der Kanton Bern das Gebiet im Landschaftsrichtplan „Inventur Natur“ als Infrastrukturort und Ausgangspunkt eines „Touristischen Intensiverholungsgebiets“ als besonders schön und wertvoll für Erholung und als Lebensgrundlage bedeutsam zugeordnet. Diese Zuordnung **„ist für die Behörde verbindlich“**, **steht ausdrücklich** – was dem damaligen Gemeinderat offensichtlich nicht bekannt war, sonst hätte er niemals zulassen dürfen, dass der Öffentlichkeit der Erschliessungszugang entzogen wurde.
- Dass sich in unserem Verein wohl mehrere hundert Immobilienbesitzer organisiert haben, welche durch die Steuerteilung ihren Obolus dem Saanenland entrichten, jedoch niemals über das Schliessungs- respektive Verkaufsvorhaben orientiert oder befragt worden sind, ist mehr als nur ein Schönheitsfehler – Ehrlichkeit und Transparenz wären Tugenden echter Demokratie.
- Schade, dass die klare Sicht auf den Fakt versperrt scheint, dass das Rellerli touristisch wie volkswirtschaftlich für die ganze Destination in hohem Masse von Bedeutung ist.
- Nach dem politischen Klima noch kurz zum meteorologischen: Frau Therese Lehmann, stellvertretende Leiterin der Forschungsstelle Tourismus der Universität Bern, rät angesichts des rasant fortschreitenden Klimawandels den Tourismus-Destinationen, neben dem wertschöpfungsstarken Skitourismus eine Strategie zu verfolgen, welche „schneeunabhängiger“ ausgerichtet ist. Welcher Berg ist denn im

Saanenland geeigneter als das Rellerli, bei allfälligen Extremsituationen flexibel den Gästen eine Alternative zu bieten? Eigentlich wäre zwingend nötig, dass sich die Verantwortlichen mit künftig möglichen, sicher wenig erbaulichen Szenarien befassen und entsprechend angezeigte Langzeitmassnahmen einleiten würden.

- In unzähligen Kontaktgesprächen haben wir versucht, gegenüber Entscheidungsträgern unsere Sichtweise darzulegen. Gegen aussen lässt man sich nicht in die Karten blicken, punktuell dürften wir vielleicht da und dort einen Gesinnungswandel eingeleitet haben. Doch die Ablehnungsfront scheint unverrückbar. Es ist bekannt, dass insbesondere Geschäftsleute davor zurückschrecken, sich als Rellerli-Sympathisanten zu outen....
- Wir waren stets bemüht, sachlich und korrekt aufzutreten; trotzdem nahmen uns gewisse Personen als zu aggressiv wahr. Ob sich ein Strategiewechsel hin zu „leiseren Tönen“ auszahlen wird, bleibt abzuwarten.

Damit Sie die rechtliche Seite unserer Bemühungen und unsere Chancen besser einschätzen können, habe ich die Eckpunkte der beiden Gutachten der Anwaltskanzlei WengerPlattner (Prof. Stalder und Dr. Rothenbühler) kurz zusammengefasst. Besonders Interessierten werde ich die Gutachten auf Anfrage gerne elektronisch übermitteln (bacam@bluewin.ch)

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die beiden Arbeiten vom Juni 2017 und vom Februar 2018 haben uns aufgezeigt, dass unsere Einschätzungen „Hand und Fuss“ haben, und wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Die beiden Gutachten – es handelt sich dabei nicht um Parteigutachten – haben wir der Käuferschaft und den Behörden zur Kenntnisnahme zukommen lassen.

Kernpunkte

- Nach Konzessionsablauf (31. Dezember 2018) ist die BDG verpflichtet, die Seilbahn zurückzubauen.
- Ein allfälliger Weiterbetrieb bedürfte einer neuen Konzession durch das Bundesamt für Verkehr (BAV).
- Die Bergstation befindet sich in der Landwirtschaftszone. Die angestrebte Umnutzung in eine Luxus-Lodge bei gleichzeitigem Wegfall der Seilbahnerschliessung ist gemäss Raumplanungsverordnung **nicht bewilligungsfähig**.
- Die bestehenden Dienstbarkeiten verbieten ein Befahren der Alpwege zur Bergstation für Motorfahrzeuge, die nicht dem Unterhalt der Seilbahn dienen.

- Talstation und Bahnparkplatz liegen im Geltungsbereich für Öffentliche Nutzung. Ohne Bahn entfällt der Zonenzweck, d.h. für eine private Nutzung – z.B. Immobilienvorhaben? – müsste die Gemeindeversammlung einer Zonenplanänderung zustimmen.
- Der Verein „Freunde des Rellerli“ ist nicht einspracheberechtigt, da er noch nicht 10 Jahre besteht. Einspracheberechtigt sind in ihren schutzwürdigen Interessen unmittelbar betroffene Privatpersonen, insbesondere Landeigentümer / Strassenanstösser sowie die nach Umwelt-, Natur- und Heimatschutzgesetzgebung befugten Organisationen wie z.B. „Stiftung für Landschaftsschutz“, „Helvetia nostra“, „Pro Natura“ u.a.
- Die Chance, dass ein Abriss / ein Neubau der jetzigen Bergstation mit einem Teil an privaten Suiten bewilligt werden könnte, bestünde dann,
 - wenn wesentliche Teile des neuen Gebäudes als Bergrestaurant der Öffentlichkeit zugänglich gemacht würden,
 - die Erschliessung durch eine neue Seilbahn erfolgt und das Gebäude die wesentlichen Teile der notwendigen Seilbahninfrastruktur aufnimmt, so dass kein zweites Gebäude erstellt werden muss.

Anmerkung

Die beiden letzten Punkte entsprechen exakt den Vorstellungen unseres Vereins.

Unsere Hoffnung ist ungebrochen, dass sich ein grosser Schaden für die Destination vermeiden lässt – jedenfalls sind wir uns ja sicher einig: Jeder verlorene Gast ist einer zuviel ... Und ohne Rellerli werden es viele, sehr viele sein!

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Max Baur

(gekürzte schriftliche Fassung des mündlich vorgetragenen Berichts)